

Grundsätze

Qualitätssicherung ist ein verbindliches Aufgabenfeld für berufliche Schulen. Die Schwierigkeit, betriebliche Systeme (z.B. ISO-Zertifizierung) auf das Schulsystem zu übertragen, hat zu einer Reihe unterschiedlicher Ansätze in Schulen geführt. Am RRB liegt das Qualitätstableau des Landes NRW als Wegweiser zugrunde gelegt (siehe letzte Seite).

Qualitätssicherung am Rudolf-Rempel-Berufskolleg orientiert sich an der Verbesserung folgender Bereiche:

- (1) Ergebnisse der Lehr- und Lernprozesse: Die Qualität des Unterrichts und der Abschlüsse wird gemessen an den zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Bildungsganges. Fachkompetenzen, personale Kompetenzen sowie Methodenkompetenz sind integriert.
- (2) Lernen und Lehren im Unterricht: Entlang der bildungsgangbezogenen methodisch-didaktischen Jahresplanungen sind Entscheidungen hinsichtlich der Leistungsanforderungen, der Leistungsbewertung, der didaktischen Gestaltung, der Lernkompetenzerweiterung und der individuellen Förderung getroffen worden.
- (3) Schulkultur: Die Qualität der Lernumgebung, (Außer-)schulische Kooperationen sowie die Transparenz schulischer Abläufe unterstützt die Bildungs- und Erziehungsarbeit.
- (4) Schulmanagement: Die Unterrichts- und Schulorganisation und das Management der vorhandenen (auch finanziellen) Ressourcen bestimmt das Leitungshandeln.
- (5) Das Personal: Die Qualifikation und Motivation der Lehrerinnen und Lehrer sowie der anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Rudolf-Rempel-Berufskolleg werden entsprechend der fachlichen und persönlichen Bedürfnisse weiterentwickelt.
- (6) Die Evaluation: Die Zielsetzungen des Rudolf-Rempel-Berufskollegs sind in den Leitlinien und Arbeitsschwerpunkten als Bestandteil des Schulprogramms beschrieben. Die Evaluation der Ergebnisse der Unterrichts- und Erziehungsarbeit und ihre Reflektion sind Gegenstand der schulischen Arbeit, in der Regel bezogen auf die Bildungsgänge.

Die Anstrengungen zur Qualitätssicherung sind dabei kein Selbstzweck. Sie tragen vielmehr dazu bei, ...

- Schülerinnen und Schüler - orientiert an ihren individuellen Voraussetzungen – effektiv auf das Ziel des jeweiligen Bildungsgangs vorzubereiten.
- eine gezielte Kooperation der verschiedenen Lernorte herbeizuführen und dabei Synergieeffekte zu erzielen.
- die schulischen Arbeitsbedingungen und Abläufe zu vereinfachen und damit zur Konzentration auf die pädagogische und fachliche Tätigkeit beizutragen.
- die Arbeitszufriedenheit des pädagogischen bzw. nicht-pädagogischen Personals zu erhöhen.

Basis von Lehren und Lernen am Rudolf Rempel Berufskolleg ist das Schulprogramm.

(1)
**Ergebnisse der
Lehr- und
Lernprozesse
Bildungsarbeit**

Die Qualität des Unterrichts und der Abschlüsse wird gemessen an den zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Bildungsganges. Fachkompetenzen, personale Kompetenzen sowie Methodenkompetenz sind in die methodisch-didaktischen Jahresplanungen integriert

Um einen sinnvollen Vergleich der Schülerleistungen innerhalb der Bildungsgänge (Output) zu ermöglichen, ist ein abgestimmtes Vorgehen beim Unterricht (Input) erforderlich.

Methodisch-didaktische Jahresplanungen liegen als Konkretisierungen der geltenden Richtlinien und Bildungspläne vor.

Parallelarbeiten werden zur Sicherung der Standards auf Basis der methodisch-didaktischen Jahresplanungen in den vollzeitschulischen Bildungsgängen (i.d.R. mindestens in den Fächern der Abschlussprüfung) geschrieben.

Zentrale Abschlussprüfungen finden für die Höhere Handelsschule (auf Bezirksebene), das Wirtschaftsgymnasium und die Berufsschule statt.

Ein **Differenzierungskonzept** in der **Berufsschule** ist erstellt, weil die Fachklassen des dualen Systems hinsichtlich Altersstruktur, Eingangsvoraussetzungen und Leistungsfähigkeit sehr heterogen zusammengesetzt sind. Um eine qualifizierte Ausbildung zu gewährleisten, die sowohl zum Berufsabschluss führt als auch die jeweils individuelle Leistungsfähigkeit berücksichtigt, bedarf es entsprechender Differenzierungsangebote. Das Differenzierungsangebot beinhaltet grundsätzlich Stütz- und Förderkurse als auch den Erwerb erweiterter Qualifikationen (siehe Differenzierungskonzept als Teil des Schulprogramms)

Das **Differenzierungskonzept der Höheren Handelsschule** geht auf die unterschiedlichen Vorkenntnisse und die individuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler ein. Die Vorbereitung auf die Prüfung zur Erlangung der FHR und die Vermittlung (erweiterter) beruflicher Kenntnisse wird ergänzt durch Angebote für spezielle Klassen: Europäische Ausrichtung, Lernen mit Notebooks, Ganztagskonzept.

**Erziehungs-
und
Beratungs-
arbeit**

Um die personale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler weiter zu entwickeln ergreift das Rudolf-Rempel-Berufskolleg eine Reihe von Maßnahmen. Sie dienen auch der Professionalisierung der Erziehungsarbeit.

Ein wesentlicher Baustein dabei ist das **Beratungskonzept** (siehe dazu ausführlich: Beratungskonzept als Teil des Schulprogramms). Die Lehrerinnen und Lehrer des Beratungsteams sind Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler aber auch für Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Neben der Beratung in Bezug auf persönlich schwierige Lebenslagen wird im Rahmen eines Berufsorientierungskonzeptes gemeinsam mit der Agentur für Arbeit auch nach Alternativen gesucht für diejenigen, die den angestrebten Schulabschluss nicht erreichen können.

Die Begleitung aller Prozesse durch die Schulsozialarbeiterin (siehe: Konzept Schulsozialarbeit als Teil des Schulprogramms) und die Studien- und Berufswahlkoordinatorin rundet den Prozess ab.

Für den gestuften Bildungsgang **Berufsgrundschuljahr/Handelsschule** wird ein Konzept zur **Unterstützung** der **Bildungs- und Erziehungsarbeit** umgesetzt, das in einer schulinternen Lehrerfortbildung entwickelt wurde. In diesem Zusammenhang ist eine Kooperation mit „Arbeit und Leben“ abgeschlossen worden.

**(2)
Lernen und
Lehren im Un-
terricht**

Sog. **Rempel-Regeln** sind für die vollzeitschulischen Bildungsgänge und für die Berufsschule beraten und beschlossen worden. Regelungen für Entschuldigungen, Verspätungen, Handygebrauch usw. sind vereinheitlicht und transparent.

Die Konkretisierung der Richtlinien, die fachdidaktischen und methodischen Entscheidungen sowie die Entwicklung und Umsetzung von Förderkonzepten erfolgt überwiegend bildungsgangbezogen. Ein **schulinternes Curriculum** (didaktische Jahresplanung) liegt in jedem Bildungsgang vor.

Ein **Leistungsbewertungskonzept** liegt vor. Es beinhaltet für das gesamte Kolleg verbindliche Regelungen und ist ergänzt durch fach- bzw. bildungsgangspezifische Konzepte der Leistungsbewertung.

Die **individuelle Förderung** ist als Verpflichtung des Schulgesetzes verbindlicher Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit (siehe dazu ausführlich: Konzept zur Individuellen Förderung als Teil des Schulprogramms). Die Aktivitäten sind bildungsgangspezifisch ausgelegt und umfassen Vertiefungsangebote entweder für alle Lernenden einer Klasse oder als Wahlangebot für jeweils einen Bildungsgang. Außerdem werden Zusatzqualifikationen, die insbesondere für die stärkeren Lernenden eine Herausforderung sind, angeboten.

Darüber hinaus werden zur Motivation und Unterstützung des Kollegiums Fortbildungen angeboten (z.B. Pädagogischer Tag 2013 und 2015).

Um die Erfahrungen anderer Berufskollegs einzubeziehen, ist das RRB Mitglied im Netzwerk Zukunftsschulen und kooperiert intensiv mit zwei weiteren Berufskollegs des Bezirks.

Um alle schulischen Aktivitäten zu vernetzen, Synergieeffekte zu erzielen und externe Erfahrungen einzubringen, ist die Steuergruppe Individuelle Förderung (SGIF) aktiv.

**Übergreifende
Aspekte**

Darüber hinaus werden bildungsgangübergreifende Aspekte des Lehrens und Lernens verwirklicht.

Die **europäische Dimension des Lernens** wird durch Projekte mit Partnerschulen, Schüleraustausch, Auslandspraktika und die Entwicklung europäischer Lerninhalte und Zertifizierungen gefördert. Das Rudolf-Rempel-Berufskolleg ist im Jahr 2009 für seine Aktivitäten ausgezeichnet worden und darf sich „EUROPASCHULE“ des Landes NRW nennen. Die erfolgreiche Re-Zertifizierung hat im Oktober 2014 stattgefunden.

Das **Lernen mit Notebooks** (Einsatz des Notebooks in allen Fächern) ist in sechs Bildungsgängen verwirklicht. Eine didaktische Konzeption liegt vor und wird laufend erweitert.

Die **Umwelterziehung** ist als Aufgabe im Schulprogramm verankert. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer haben in der Vergangenheit dazu beigetragen, dass das Berufskolleg messbare Erfolge bei der Einsparung von Energie und Wasser zu verzeichnen hatte. Die Aufklärungs- und Bildungsarbeit wird durch eine Lernaufgabe unterstützt, die allen Lehrenden zur Verfügung steht.

Die **Kooperation** mit abgebenden Schulen (hier: Realschulen), um den Schülerinnen und Schülern den Übergang in die Sekundarstufe II zu erleichtern und ihre Entscheidung für/gegen kaufmännische Bildung unter Einbeziehung von Erfahrungen mit kaufmännischen Inhalten zu untermauern, ist fest etabliert und durch die Berufskollegs der Stadt Bielefeld koordiniert.

Der Ausbau und die Pflege der vielfältigen Kooperationen sind darüber hinaus

(3) Schulkultur

fester Bestandteil der Leitungs- und Bildungsgangarbeit (Web-Seiten der Bildungsgänge).

Laut Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Berufskollegs müssen die **Deutschkenntnisse in allen Fächern** bewertet werden. Das Kollegium hat darüber eine Vereinbarung beschlossen.

Lehrerschaft:

Ziel ist die Ermöglichung echter Partizipation, um die Bildungs- und Erziehungsarbeit auf eine breite kollegiale Basis zu stellen. Darum sind

- die Aushandlung von internen Abläufen,
- die Beteiligung aller Gremien vor einer Entscheidung
- die Transparenz über die Wege der Herbeiführung einer Entscheidung sowie
- die Offenlegung der Prioritäten

bei der Entscheidungsfindung zunächst im Kollegium wesentlich.

Beispiele für diese prozessuale und transparente Vorgehensweise sind die Erarbeitung des Leistungsbewertungskonzeptes durch die Bildungsgänge, das Zustandekommen der Grundsätze für die Stundenplanung und die Vorbereitung der Beschlussfassung für veränderte Pausenzeiten. Gruppen aus dem Kollegium, der Lehrerrat bzw. die erweiterte Schulleitung haben die Prozesse begleitet und deren Beschlussfassung in der Lehrerkonferenz vorbereitet.

Von Seiten der Lehrerschaft wird der Gedanke der Partizipation aufgegriffen, indem u.a. freiwillige Arbeitsgruppen an der Schulentwicklung mitarbeiten und Veranstaltungen wie z.B. die Weihnachtsfeier und das Sommerfest organisiert werden, was für die Identitätsbildung des doch großen Kollegiums wertvoll ist.

Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer spielen eine große Rolle, um vorhandene Belastungen zu erkennen, wenn möglich zu reduzieren und um langfristig deren Gesundheit sicherzustellen. Die Neugestaltung des Lehrerzimmers und die Durchführung eines Gesundheitstages sind Beispiele, wie am RRB dieser Aspekt aufgegriffen wurde. Das Monitoring der Ergebnisse des Gesundheitstages dauert an. Viele Maßnahmen stehen noch auf der Agenda und werden sowohl von einer AG des Kollegiums als auch durch die Schulleitung weiter verfolgt.

Elternarbeit:

Darüber hinaus fördert die Schule die Kommunikation und Partizipation mit Schülerinnen und Schülern (und deren Eltern). Die Kommunikation mit den Eltern wird vor Beginn des Bildungsganges (Beratung in der Anmeldephase) und zu Beginn des Bildungsganges (im 1. HJ.) systematisch gesucht. Die Arbeit in der Schulkonferenz und insbesondere mit deren externen Mitgliedern wird ernst genommen.

Schülerinnen und Schüler:

Unterstützung, Anregung und Wertschätzung der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit findet u.a. durch folgende Aktivitäten statt:

Relevante Themen für Schülerinnen und Schüler z.B. zum Bereich „Gesundheit/moderne Süchte“ werden regelmäßig aufgegriffen (Veranstaltungen, Theatervorführungen, ...).

Es findet jährlich ein Weihnachtsgottesdienst statt, der gemeinsam mit der SV und weiteren Schülern/Schülerinnen durch die Fachschaft Religion vorbereitet

wird.

Der Förderverein vergibt jährlich einen Förderpreis, um das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler zu fördern und wertzuschätzen.

Zur Schulkultur gehören ebenso die feierlichen Veranstaltungen zur Zeugnisübergabe in der Höheren Handelsschule, der Fachoberschule, im Wirtschaftsgymnasium, der Fachschule und in einigen Bildungsgängen der Berufsschule incl. der Besten-Ehrungen. Die erbrachten Leistungen werden damit besonders wertgeschätzt und schulöffentlich gemacht.

Ausstattung:

Die Schule als „Haus des Lernens“ muss auch durch ihre **Ausstattung** im weiteren Sinne zur Unterstützung der Lernleistung der Schülerinnen und Schüler beitragen. Gemeinsam mit der Stadt Bielefeld setzt das RRB darum den Medienentwicklungsplan um und trägt auch mit Eigenmitteln bzw. mit Unterstützung des Fördervereins zur Verbesserung der medialen Ausstattung bei.

Zur Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens und der individuellen Förderung sind Selbstlerninseln im öffentlichen Bereich der Schule installiert. Inhaltlich steht die Lernplattform Moodle zur Verfügung. Dort sind Selbstlernmaterialien eingestellt.

Ein Bistro wird im laufenden Schuljahr gebaut und soll ab 2015/16 eine gesunde Schulverpflegung für alle sicherstellen.

(4) Schulmanagement

Die Sicherstellung und Verbesserung der Qualität der Unterrichts- und Schulorganisation, das Management der (knappen) Ressourcen sowie die Transparenz schulischer Abläufe ist m.E. Aufgabe der (erweiterten) Schulleitung.

Die Schulleitung ist bestrebt, dabei nicht nur externe Anforderungen umzusetzen, sondern Anregungen und Anforderungen des Kollegiums aufzugreifen und gemeinsam mit den zuständigen Gremien zu bearbeiten. Darüber hinaus werden sukzessive Verwaltungsabläufe strukturiert und vereinfacht, sodass mehr Kapazitäten für die Bildungs- und Erziehungsarbeit zur Verfügung stehen.

Ein bildungsgangspezifisches Konzept zur **Unterrichtssicherung** ist erstellt und abgestimmt. Grundsätzliche Regelungen für den Vertretungsfall sind je nach den Voraussetzungen in den Bildungsgängen festgelegt (siehe Unterrichtssicherungskonzept als Teil des Schulprogramms).

Schulinterne Abläufe und Regelungen stehen im **Wissensmanagement** der Schule dem Kollegium digital zur Verfügung. Es wird schuljährlich aktualisiert.

Wöchentlich wird das Kollegium durch die Schulleitung in Form von **Mitteilungen** im Lehrerzimmer und auch digital informiert.

Die **Web-Seite** des Berufskollegs steht als Informationsmedium für Schüler/-innen, Ausbildungsbetriebe, Eltern, Lehrer/-innen und die interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Information und der Austausch von bildungsgang- und fachspezifischen Unterlagen werden über das **Schulnetz** sichergestellt.

Die **mediale Ausstattung** wird in Absprache mit dem Schulträger jeweils nach entsprechenden Jahresgesprächen realisiert. Notwendige Ergänzungen nimmt die Schule aus Eigenmitteln bzw. mit Unterstützung des Fördervereins vor.

(5) Personal

Die Sicherstellung und Verbesserung von **Qualifikation und Motivation der pädagogischen und nicht-pädagogischen Mitarbeiter** und Mitarbeiterinnen im Hinblick auf ihre fachlichen, organisatorischen und erzieherischen Aufgaben wird durch folgende Maßnahmen unterstützt.

Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen (siehe auch Fortbildungskonzept als Teil des Schulprogramms) werden pro Schuljahr auf der Basis der Anforderungen der Bildungsgang- und Fachkonferenzen organisiert.

Darüber hinaus nehmen Kolleginnen und Kollegen an den von der Bezirksregierung und von anderen Trägern (Kammern, Verbände, Gewerkschaften) angebotenen Fortbildungsveranstaltungen teil.

Die Möglichkeit der Durchführung von Betriebspraktika wird durch die Schulleitung unterstützt und von Lehrerinnen und Lehrern genutzt.

Zum **Personalmanagement** hat eine Arbeitsgruppe darüber hinaus ausführliche Konzepte zu folgenden Themen erarbeitet:

- Mentoring-System für neue Lehrkräfte am RRB
- Unterstützungssysteme für Lehrende in verschiedenen Anforderungsbereichen
- Systematische Sicherung der Erfahrungen des ausscheidenden Personals (Personalaustrittsgespräche)

Auf Basis der erstellten Aufgabenprofile für die einzelnen Hierarchieebenen werden regelmäßig Personalgespräche durch die (erweiterte) Schulleitung geführt.

Die erarbeiteten Grundsätze für die Stundenplanung haben zu einer größeren Sicherheit und Zufriedenheit bei der Personaleinsatzplanung geführt.

(6) Evaluation

Interne Evaluation

Das Schulprogramm besteht am RRB aus folgenden Teilen:

- Leitlinien
- Arbeitsschwerpunkt (i.d.R. für 2 Schuljahre)
- Arbeitsplanung und Projektliste (i.d.R. für 1 Schuljahr)
- Konzepte

Ein **Schulbericht** wird seit 1996/97 jährlich verfasst, in dem über das vergangene Schuljahr Rechenschaft abgelegt wird. Neben einem statistischen Teil, einer Input-Output-Tabelle und Sonderberichten zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten des abgelaufenen Schuljahres stellen auch die Bildungsgänge neue Entwicklungen dar. Seit 2006/2007 wird der Bericht in Form einer Powerpoint-Präsentation verfasst.

Seit 2008 wurden in verschiedenen Bildungsgängen **standardisierte Evaluation** (SEIS) durchgeführt. Dieses mächtige Instrument ist für die Bildungsgänge angepasst worden, um die Datenflut handhabbar zu machen. Darüber hinaus ist ein Schülerfragebogen entwickelt worden, der (auch digital) von jedem Lehrenden eingesetzt werden soll – auf Basis der entsprechenden Bildungsgangbeschlüsse.

Jährlich zum Ende der Sommerferien führt die Schulleitung mit den Abteilungs- und Bildungsgangleitungen sogenannte Bildungsgangaudits durch, die das Erreichte des vergangenen Schuljahres evaluieren und die Ziele für das neue Schuljahr festlegen.

Externe Evaluation

Mit der Abnahme des **Zentralabiturs** im Wirtschaftsgymnasium ist das Berufskolleg in die externe Evaluation einbezogen.

Die Ergebnisse der **Kammerprüfungen** werden in den Bildungsgängen diskutiert und ggf. Konsequenzen im Hinblick auf die didaktische Jahresplanung gezogen.

Zur externen Evaluation gehört auch die Würdigung der Arbeit durch diverse externe Auszeichnungen. Zu nennen sind hier insbesondere:

- Deutscher Arbeitgeberpreis 2013
- Re-Zertifizierung Europaschule 2014
- Genehmigung und abstrichlose Abrechnung zahlreicher EU-Projekte

1 Ergebnisse der Schule	2 Lernen und Lehren - Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinternes Curriculum	3.1 Lebensraum Schule	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	5.1 Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	3.2 Soziales Klima	4.2 Unterrichtsorganisation	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	6.2 Schulinterne Evaluation
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung	3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	4.3 Qualitätsentwicklung	5.3 Kooperation der Lehrkräfte	6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan
1.4 Schlüsselkompetenzen	2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3.4 Partizipation	4.4 Ressourcenmanagement		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	3.5 Außerschulische Kooperation	4.5 Arbeitsbedingungen		
	2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung				
	2.7 Schülerbetreuung				

